

Bündnis fordert eigene Reviere für Radfahrer

Verkehrspolitik Die Stadt steht einem 30-Punkte-Katalog zur Klimaverbesserung aufgeschlossen gegenüber. *Von Thomas Schorrad*

Die Radachsen ausbauen, die Lücken im Netz schließen und Radfahrer und Fußgänger besser trennen – das sind die Kernforderungen, mit denen das Bündnis Esslingen aufs Rad der umweltfreundlichen Fortbewegung in der Stadt den Weg ebnen will. Sie hat nun eine 30 Punkte umfassende Wunschliste an die Stadt übermittelt. Die Verwaltung steht ihr aufgeschlossen gegenüber.

Es ist nicht so, dass das Bündnis Esslingen aufs Rad dem Zustellungseifer der streikenden Post nicht getraut hätte. Die Radfahr-Lobby der Stadt hat bewusst den öffentlichkeitswirksameren Weg gewählt und ihren Forderungskatalog vor den schussbereiten Objektiven der Pressefotografen in den Rathaus-Briefkasten geworfen. Die Post hat den Adressaten erreicht, und auch die mit ihr übermittelte Botschaft ist angekommen. „Wir haben den Katalog gesichtet. Wir sind dankbar für das Engagement und die konstruktiven Anregungen des Bündnisses“, sagt Roland Karpentier, der Sprecher von Esslingens Oberbürgermeister Jürgen Zieger.

Seinen Worten zufolge sollen die gesammelten Vorschläge nun den betroffenen Ämtern – Ordnungsamt, Tiefbauamt, Planungsamt – zugeleitet werden. „Wir wollen die Anregungen so schnell wie möglich in die Tat umsetzen“, sagt Karpentier. Gleichzeitig räumt der Rathaussprecher die Versäumnisse der Vergangenheit ein. Andere Anliegen, wie etwa die Frage der Kinderbetreuung, hätten das Thema Radverkehr zuletzt von der Tagesordnung verdrängt. „Wir anerkennen den Nachholbedarf. Schließ-

lich wissen wir um die Bedeutung des Radverkehrs für den Klimaschutz“, so Karpentier. Und auch aus touristischer Sicht sei der Verwaltung sehr daran gelegen, die Radfahrer in die Stadt zu locken.

Geht es nach dem Bündnis Esslingen aufs Rad, dann kann die Stadtverwaltung ihrem Lippenbekenntnis schnell Taten folgen lassen. Unter der Überschrift „Kostengünstige und wirkungsvolle Maßnahmen“ haben die Radler eine ganze Reihe von Vorschlägen gelistet, die sofort umgesetzt werden könnten. „Bordsteine absenken“, steht da unter anderem, und „Engstellen entschärfen“, „Schutzstreifen auf die Fahrbahn aufbringen“ und Fußgängerampeln mit Radfahr-symbolen versehen“.

Einen breiten Raum in den Überlegungen des Radfahrer-Bündnisses nimmt auch die Entflechtung von Rad- und Fußgänger-verkehr ein. Um das Konfliktpotenzial zu verringern, schlagen die Radler vor, die Fußgängerzonen der Stadt von 11 Uhr bis 19 Uhr ausschließlich den Fußgängern zu überlassen. In der Zeit von 19 Uhr bis 11 Uhr dürften sich dann im Gegenzug die Radfahrer nach Belieben dort bewegen, ohne absteigen zu müssen.

Mit den unfreiwilligen und häufig schmerzhaften Begegnungen in der Maille, dem Esslinger Stadtpark, soll es ein Ende haben. „Wir müssen draußen bleiben“ würde es für Radfahrer heißen, wenn der Bündnis-Vorschlag rigoros umgesetzt würde. Um den Fortbewegungsdrang der Radler zu stillen, soll im Gegenzug die parallel verlaufende Wehrnekarstraße zur Radfahr-Straße erklärt werden.

WER MIT DEM RAD FÄHRT, SCHONT DIE UMWELT UND LEBT GESÜNDER

Vorteile Wenn der Verkehr vom Auto auf das Rad verlagert wird, gibt es keine Abgase, keinen Feinstaub und weniger Lärm. Zudem wird nur ein Bruchteil der teuren innerstädtischen Flächen für Straßen und Parken benötigt. Abgesehen davon gilt: Wer mit dem Rad fährt, lebt gesünder.

Katalog Der vom Bündnis Esslingen aufs Rad entwickelte Katalog ist unterteilt in grundsätzliche Forderungen und konkrete Maßnahmen. Er soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. Radler können Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Gefahrenstellen im Radwegenetz an die Mel-

deplattform mit dem Namen EsslingenAufsRad@yahoo.de senden.

Konflikt Um den Interessen von Fußgängern und Radfahrern gerecht zu werden, will das Bündnis den Radlern mehr Rechte auf den Straßen der Stadt einräumen. *adt*



Außenrum statt mittendurch: die Maille soll künftig für Radfahrer tabu sein. Foto: Rudel/Archiv